

Veit-Jakobus Dieterich, Religionslehrplan in Deutschland (1870-2000). Gegenstand und Konstruktion des evangelischen Religionsunterrichts im religionspädagogischen Diskurs und in den amtlichen Vorgaben (Arbeiten zur Religionspädagogik; Bd. 29), Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht unipress) 2007 [735 S.; ISBN 3-89971-324-9]

Es sei dahin gestellt, ob die evangelische Religionspädagogik ein größeres Interesse an historischer Aufarbeitung zeigt als die katholische Religionspädagogik. Doch immerhin: Die Leserschaft der *Religionspädagogischen Beiträge* kann sich seit 49/2002 an der regelmäßigen Rubrik *Neu gelesen* erfreuen, in welcher frühere „Grundlagenwerke [...] durch eine Relecture im Kontext gegenwärtiger Reflexion neu bedacht werden sollen“¹. Die vorliegende Rezension nimmt eine Habilitationsschrift (Tübingen) zu evangelischen Religionslehrplänen in den Blick, die historisch weitgreifend die mäandrischen Windungen der Entwicklung zwischen 1870-2000 nachzeichnet. Dabei will der Autor nicht bei bloßer Lehrplananalyse bleiben, sondern zudem in systematischer Hinsicht auch Elemente für eine Religionslehrplantheorie bedenken: „Historische Entwicklung und prinzipielle sowie konkrete Konstruktion bilden somit die beiden Perspektiven der Analyse“ (20) – auch wenn die Trennschärfe zwischen beiden Schwerpunkten zuweilen undeutlich bleibt. Die weitgespannten historischen Perioden wie auch der quantitative Umfang der Darlegungen (642 Textseiten, zudem 90 Seiten mit Lehrplan-/Richtlinienüberblick samt Literaturangaben) verlangen ein gerütteltes Maß an Lesegeduld, die aber durchaus mit großem Lesegewinn belohnt wird. Leider sucht man nach einer vergleichbaren katholischen Arbeit zur Zeit noch vergeblich.²

Der Gang der Untersuchung ist in drei Hauptteile gegliedert. Um zunächst den eigenen Forschungsansatz begründet darlegen zu können, fasst *Veit-Jakobus Dieterich* einleitend (25-133) die heutigen Gesichtspunkte einer Religionslehrplananalyse (im Blick auf ihre historische Entwicklung und ihre systematischen Schwerpunkte) zusammen, u.a. Inhalts-, Prozess- und Wirkungsanalyse, benennt kontroverse Positionen nicht nur bei evangelischen, sondern auch bei einigen katholischen Autoren und Plänen, hebt Stärken und Grenzen der Forschungsansätze hervor. Der *zweite Teil*, der Schwerpunkt der Arbeit (135-555), widmet sich der Geschichte der Lehrpläne. Dies geschieht wieder auf zwei Ebenen: Sowohl die wichtigen Theorieentwürfe werden auf ihre impliziten wie expliziten Lehrplanvorstellungen befragt als auch die amtlichen Vorgaben, die den Religionsunterricht vor Ort normieren, werden dargestellt und beurteilt. Für den Zeitraum seiner Untersuchung sieht der Verfasser vier Konzeptionen als entscheidend an (ähnlich der katholischen Entwicklung): Herbartianismus, Reform(religions)pädagogik, Evangelische Unterweisung und thematisch-problemorientierte Didaktik. Die Analyse und Bewertung der amtlichen Lehrplanvorgaben werden fokussiert auf die vier Zeiträume: Kaiserreich, Weimarer Republik, NS-Zeit und Nachkriegszeit (letztere: vorcurricularer und nachcurricularer Zeitabschnitt, wie auch die anschließende Epoche nach der sog. Wiedervereinigung bis zum Jahr 2000). Im abschließenden *dritten Teil* wird auf die Ge-

¹ *Werner Simon / Burkard Porzelt*, Vorwort, in: RpB 49/2002, 1.

² Vgl. annähernd (kath.): *Ulrich Kropač*, Religionspädagogik und Offenbarung. Anfänge einer wissenschaftlichen Religionspädagogik im Spannungsfeld von pädagogischer Innovation und offenbarungstheologischer Position, Berlin 2006; ähnlich (ev.): *Rainer Lachmann / Bernd Schröder* (Hg.), Geschichte des evangelischen Religionsunterrichts in Deutschland. Ein Studienbuch, Neukirchen-Vluyn 2007.

schichte der Lehrplanentwicklung zusammenfassend zurückgeblückt wie auch nach möglichen Weiterentwicklungen Ausschau gehalten (557-605). Leider erschweren hier manche Redundanzen die Lektüre. Die kaum überschaubare Zahl der angeführten Fachautoren (wie schon im 2. Hauptteil) weist auf die (nicht immer deutliche) Unterschiedlichkeit ihrer Konzepte hin. Auch hat man bei diesen ausführlichen historischen Darstellungen zuweilen den Eindruck, manches anderswo schon so oder sehr ähnlich gelesen zu haben.

Leider bleibt die religionspädagogische Entwicklung einer 'Theologie von/mit Kindern' unberücksichtigt. Und wie so oft in der Fachliteratur wünscht man sich auch hier eine stärkere Berücksichtigung der Grundschule wie auch der Förderschule, statt der verbreiteten gymnasialen Vorlieben (samt Realschule). Auch die anwachsende Relevanz einer 'Empirischen Religionspädagogik' bleibt ausgeblendet. Doch bei alledem: Das besondere Verdienst der vorliegenden Arbeit liegt in ihrem historischen Weitblick, der damit aber manches bewusst kurz fasst oder ausklammert. Hier liegen Vorteil und Nachteil eng beieinander. Nicht nur die an der evangelischen Historischen Religionspädagogik Interessierten werden dieses Buch - Lesegeudul vorausgesetzt - gerne und mit sehr großem Gewinn in die Hand nehmen. Große Anerkennung verdient der umfangreich-penible Apparat: die Aufzählung der relevanten Lehrpläne und der Fachautoren mit ihren Veröffentlichungen.

Schade, dass sich erste Buchblätter bereits beim anfänglichen Durchblättern vom Einband lösen.

Franz Trautmann